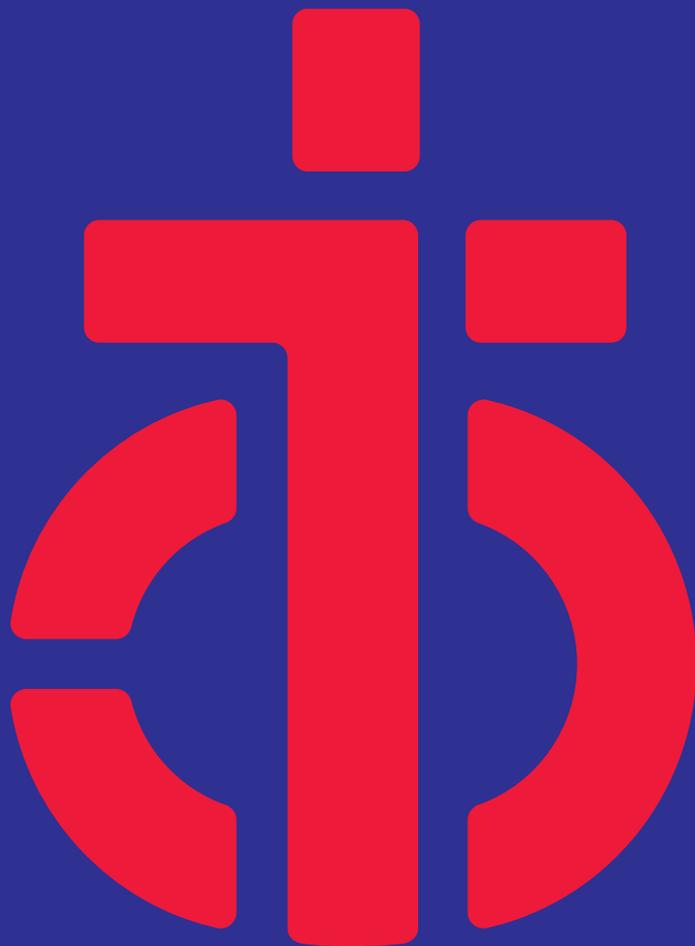




pfarreiblatt

3/2022 1. bis 31. März **Katholische Pfarrei Littau**



Fastenaktion

Gemeinsam Hunger beenden

Seite 7

Pfarrei aktuell

Mittagstisch

Am Donnerstag, 17. März, 12 Uhr im Pfarrsaal. Anmeldungen bis am Dienstagmittag, 15. März: Pfarreisekretariat, 041 229 90 00,

Meditationen in der Kirche

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst zu jeder halben Stunde als Projektionen gezeigt.

Aus der Diakonie

Nähwerkstatt

Freitag, 11. und 25. März im OG des Pfarrhauses von 13.30–16.30 Uhr.

Take-away-Gerichte

Freitags am 4., 11., 18. und 25. März von 11.30–12.30 Uhr im Pfarrsaal. Holen Sie sich mit Ihrem eigenen Tupperware ein feines Mittagessen. Kosten: Fr. 5.– pro Mahlzeit.

Futterkrippe

In der Garage des Pfarrhauses: Mo bis Sa 16–18 Uhr und So 9–11 Uhr. Gemeinsam gegen Foodwaste!

Offener Kleiderschrank im Zentrum St. Michael

Decken Sie sich nachhaltig und günstig mit Kleidern ein. Mittwoch und Freitag, 14–17 Uhr. Mittwochs mit Kaffee und Kuchen. In den Fasnachtsferien geschlossen.

Café Zwischenhalt

Freitags am 11., 18. und 25. März von 14–17 Uhr freuen wir uns auf tolle Gespräche im Café Zwischenhalt. Am 4. März bleibt das Café Zwischenhalt geschlossen, da Fasnachtsferien sind.

Fastenwoche mit Hildegard von Bingen vom 4. bis 10. April

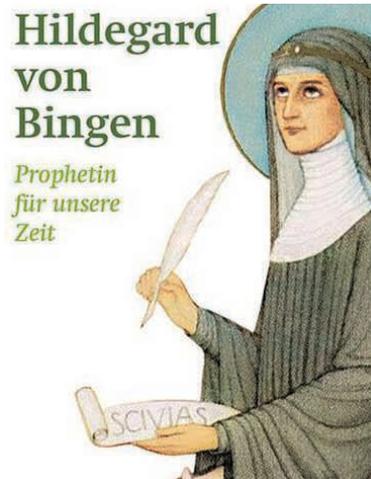
Informationsabend Donnerstag, 17. März im Pfarrsaal Littau

Gerne laden wir alle Interessierten herzlich dazu ein. An diesem Abend werden wir Ihnen das Fasten mit Hildegard von Bingen vorstellen und wie von unserer Seite her die Woche gestaltet wird. Kommen Sie doch auch und lassen Sie sich von dieser Art zu Fasten inspirieren. Wir freuen uns auf alle, die mit dabei sein können. Sollten Sie an diesem Abend verhindert sein, dürfen Sie sich gerne telefonisch bei uns melden (Angelika Koch, 041 229 90 15 oder Bea Weber, 041 229 90 17).

Selbstverständlich können Sie auch ohne Besuch des Informationsabends gemeinsam mit uns fasten. Melden Sie sich bis 30. März auf dem Sekretariat, 041 229 90 00.

Mittwoch, 30. März um 19 Uhr – Vortrag zu Hildegard von Bingen

Hildegard von Bingen war Benediktinerin, Äbtissin, Komponistin, Dichterin und naturkundliche und spirituelle Lehrerin. Ihre Lehre und Spiritualität



ist für viele Menschen auch in unserer Zeit noch von grosser Bedeutung. An unserem Vortragsabend im Pfarrsaal erfahren Sie mehr zu dieser Heiligen, welche als Frau im Mittelalter Unglaubliches schaffte.

Es sind alle herzlich eingeladen, mit Hilfe unserer Referentin Anna Maria Müller mehr zu erfahren.

Bea Weber und Angelika Koch

Aus dem Pfarreirat

Reservieren Sie sich das Datum! **Nachtwallfahrt vom 13. Mai nach Heiligkreuz**

Magische Momente, unter diesem Motto starten wir zur Pfarrei-Nachtwallfahrt.

Ganz in diesem Sinne werden wir uns auf den Weg machen. Auf kürzeren oder längeren Fusswegen oder auch ohne Marsch befassen wir uns unterwegs mit Gedanken und Impulsen zu diesem Thema. Gemeinsamer Abschluss ist ein Gottesdienst in der Wallfahrtskirche mit einem kleinen Imbiss im Anschluss.



Dauer: 18 Uhr Besammlung
Rückkehr ca. 24 Uhr.

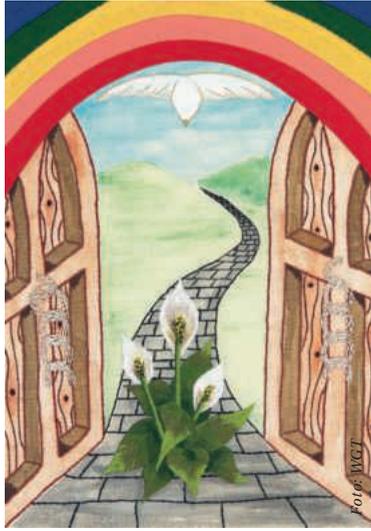
Genauere Angaben und die definitive Anmeldung folgen zu einem späteren Zeitpunkt im Pfarreiblatt. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen unterwegs zu sein.

Der Pfarreirat

Weltgebetstag am 4. März

«Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» – so lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2022. Ein Komitee von Frauen aus England, Wales und Nordirland hat die diesjährige Liturgie des Gottesdienstes für den Höhepunkt der weltweiten Frauenökumene ausgearbeitet. Auch unsere Gemeinden wollen miteinander feiern. Dazu laden wir alle herzlich ein **am Freitag, 4. März um 19 Uhr ins evangelisch-reformierte Kirchenzentrum Littau-Reussbühl.**

«I know the plans I have for you», frei übersetzt: Gott hat gute Pläne für uns. Der hoffnungsvolle Vers «Ich kenne die Gedanken, die ich für euch habe, Gedanken des Heils und nicht des Unheils, denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben» (Jer 29,11)



aus dem Buch Jeremia ist das Thema der Liturgie. Auch in unserer heutigen Zeit richtet sich diese Verheissung an

alle Ausgegrenzten. Sie will alle ansprechen, die dort, wo sie wohnen, keine richtige Heimat haben. Was für einen grossen Teil der Bevölkerung der Britischen Inseln gilt, die in verschiedensten Migrationswellen eingewandert ist, trifft auch auf viele andere Länder der Erde zu. Zahlreich sind die Nachrichten über die Flüchtlingsströme und das Elend dieser Menschen. Mit unserer Feier, unseren Gebeten und auch mit unserer Kollekte wollen wir ein Zeichen der Solidarität setzen. Dabei sind wir natürlich auf Ihre Hilfe angewiesen und freuen uns über eine möglichst grosse Teilnehmerzahl.

Das Vorbereitungsteam:

Dorothee Foitzek,

Marlis Emmenegger, Roswitha Toth,

Isabel Racheter, Ute Kilchert

Samstagpilgern, 19. März



Foto: Bea Weber

Auf himmlischen Pfaden

Auch dieses Jahr möchten wir an vier Samstagen pilgernd unterwegs sein. Die vier Elemente Erde – Feuer – Luft – Wasser werden dabei Thema sein für Impulse, Stille, Andachten und Austausch. Der erste Pilgertag findet statt am Samstag, 19. März.

Strecke Hüswil – Gondiswil – Babelplatz – Sonnhaldenhof – St. Urban

Treffpunkt: 8.15 Uhr, Bahnhof Littau, 8.22 Uhr Abfahrt.

Wanderzeit ca. 4¼ Std. Rückkehr zw. 16.35 und 17.35 Uhr; Ticket Fr. 20.90 mit Halbtax-Abo, Fr. 41.80 ohne. Die Tickets werde ich organisieren.

Verpflegung aus dem Rucksack. Anmeldung bis 17. März an bea.weber@kathluzern.ch, 078 641 86 38

Weitere Termine in diesem Jahr:

Samstag, 21. Mai

Samstag, 3. September

Samstag, 3. Dezember

Solidaritätessen – Sonntag, 27. März

Im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst können Sie sich am traditionellen Solidaritätessen mit feinen Spaghettis mit drei wählbaren Saucen verwöhnen lassen. Die Richtpreise sind wie bisher Fr. 12.– pro Person, Fr. 6.– pro Kind und Fr. 30.– pro Familie. Zudem gibt es als süßen Schlusspunkt Kuchen vom Buffet zu geniessen, wie immer gekocht und serviert von den Frauen des SVKT.

Die Frauen des SVKT Littau freuen sich auf viele Besuchende, sodass es wiederum möglich sein wird, mit Ihrer Hilfe die Fastenaktion mit dem Erlös des Solidaritätessen zu unterstützen.

Bea Weber

Gottesdienste

Mittwoch, 2. März, Aschermittwoch

09.15 Eucharistiefeier

19.00 Eucharistiefeier Aschermittwoch

Freitag, 4. März

19.00 ökum. Weltgebetstag im ref. Kirchenzentrum

19.15 Kreuzweg, Albanermission

Es findet kein Herz-Jesu-Gottesdienst statt

Samstag, 5. März

17.00 Taizé-Gottesdienst, Eucharistiefeier

Sonntag, 6. März, 1. Fastensonntag

10.00 Eucharistiefeier

Kollekte: Fastenaktion

18.00 Messa italiana

Mittwoch, 9. März

09.15 Kommunionfeier

Freitag, 11. März

19.15 Kreuzweg, Albanermission

Samstag, 12. März

17.00 Bibel-Gottesdienst

Sonntag, 13. März, 2. Fastensonntag

10.00 Eucharistiefeier; mit KiLi

Kollekte: Fastenaktion

18.00 Messa italiana

19.30 Taizégebet, Theodulskapelle



Mittwoch, 16. März

09.15 Eucharistiefeier mit der Liturgiegruppe
danach Kaffee im Pfarrsaal

Freitag, 18. März

19.15 Kreuzweg, Albanermission

Samstag, 19. März

17.00 Zweiklang-Gottesdienst

Sonntag, 20. März, 3. Fastensonntag

10.00 Eucharistiefeier; mit KiLi

Kollekte: Fastenaktion

18.00 Messa italiana

19.30 Taizégebet, Theodulskapelle



Mittwoch, 23. März

09.15 Kommunionfeier

Freitag, 25. März

19.15 Kreuzweg, Albanermission

Samstag, 26. März

17.00 Eucharistiefeier für Chli ond Gross



Sonntag, 27. März, 4. Fastensonntag

10.00 Solidaritätsgottesdienst

Eucharistiefeier mit KiLi,
Nach dem Gottesdienst Solidaritäts-
essen im Pfarrsaal

Kollekte: Fastenaktion

18.00 Messa italiana



Montag, 28. März

16.30 Chenderfür für alle kleinen Kinder mit
ihren Begleitpersonen



Mittwoch, 30. März

09.15 Eucharistiefeier

Meditation

Freitag, 4. und 18. März, 7 Uhr, Zentrum St. Michael

Rosenkranz

Montags, 14 Uhr, Theodulskapelle

Gedächtnisse

Samstag, 5. März, 17 Uhr

Dreissigster für Josef Bossart.

Sonntag, 6. März, 10 Uhr

Jzt. für Otto Steiner

Sonntag, 13. März, 10 Uhr

Dreissigster für Adoracion Nunez Sanchez.

Jzt. für Leo u. Elisabeth Waldvogel-Arnet u. Angehörige;
Wilhelm u. Franziska Giger-Christen, Wilhelm u. Anna
Giger-Helfenstein, Emil Helfenstein.

Jzt. für Noldy u. Alice Bühlmann-Wechsler; Noldy Bühl-
mann; Ely u. Josef Bammert-Fuchs.

Sonntag, 20. März, 10 Uhr

Dreissigster für Walter Schmidli

Jzt. für Theo Meierhans-Zihlmann; Josy u. Josef Geisseler-
Meierhans.

Taufe

22. Januar

Matea Nevistic

Todesfälle

20. Januar

Luzia Marianne Trachsel,
Längweiherstrasse 6, 36 Jahre

22. Januar

Dominik Wilhelm Lussi,
Blattenmoosstrasse 13, 69 Jahre

25. Januar

Werner Heinrich Thürig,
Staffelnhof, 82 Jahre

26. Januar

Walter Josef Zemp,
Neuhushof 12, 86 Jahre

27. Januar

Hans (Walter Josef) Brunner,
Staffelnhof, 84 Jahre

4. Februar

Josef Beck, Löwengrube 8, 78 Jahre

5. Februar

Karl Adolf Wermelinger,
Staffelnhof, 90 Jahre

5. Februar

Walter Franz Schmidli,
Luzernerstrasse 121, 86 Jahre

7. Februar

Adoracion Nunez Sanchez,
Längweiherstrasse 22, 85 Jahre

14. Februar

Monika Reinhard,
Viva Eichhof,
vorher Luzernerstrasse 69, 71 Jahre

Kollekten

9. Januar

SOFO, Solidaritätsfonds
für Mutter und Kind 209.20

16. Januar

Kinderspital Kantha Bopha 248.60

23. Januar

Kollegium St-Charles
in Pruntrut 326.00

30. Januar

Kollekte der regionalen
Caritas-Stellen 382.20

6. Februar

Palestine's children 116.70

Religionsunterricht

Mittwoch, 9. März

12–16 Uhr, 4. Klasse

Mittwoch, 16. März

12–16 Uhr, 5. Klasse
17.30–18.30, Oberstufe

Samstag, 19. März

9–17 Uhr, Oberstufe

Mittwoch, 23. März

12–16 Uhr, 6. Klasse
17.30–18.30, Oberstufe

Mittwoch, 30. März

13.30–16.30 Uhr, 2. Klasse
17.30–18.30, Oberstufe

Kinderwoche vom Dienstag, 19. bis Freitag, 22. April

In 4 Tagen um die Welt



Schnell mal um die Welt reisen ist zurzeit nicht einfach, wenn nicht fast unmöglich. Wir bieten dir die einmalige Gelegenheit, in einer Woche rund um die Welt zu reisen, ganz bequem ohne Koffer zu packen und lange zu fliegen. Wir erreichen alle Ziele von Littau aus direkt in kürzester Zeit. Komm mit uns auf eine Reise um die Welt in 4 Tagen!

In dieser Woche erwarten dich jede Menge toller Sachen. Wir tauchen in fremde Kulturen ein, probieren landestypisches Essen, basteln, spielen, singen, tanzen, hören Geschichten und vieles mehr.

Wir treffen uns von Dienstag, 19. April bis Freitag, 22. April von 9–17 Uhr im Pfarrsaal Littau. (Je nachdem, wie es die Lage erlaubt!)

Die Kosten für die ganze Woche betragen Fr. 20.– pro Kind für das Essen und alle Ausflüge. Anmeldeschluss ist Freitag, 8. April.

Melde dich beim Pfarramt Littau an bei Angelika Koch, 041 229 90 15, angelika.koch@kathluzern.ch oder Irene Heggli, 041 229 90 17, irene.heggli@kathluzern.ch. Wir freuen uns auf dich!

Brot zum Teilen – für das Recht auf Nahrung!

In der Fastenzeit vom 2. März bis 17. April macht die Bäckerei Habermacher im Fanghöfli mit bei der Aktion «Brot zum Teilen». Wählen Sie ein Solidaritätsbrot und legen Sie einen Solidaritätsbeitrag oder einen Aufpreis von 50 Rappen gleich selber in das bereitgestellte Kässeli. Herzlichen Dank!

Spezielle Gottesdienste



Samstag, 5. März, 17 Uhr
Taizé-Gottesdienst

Sonntag, 20. März, 19.30 Uhr
Taizégebet

Zweiklang

Musik und Wort erschliessen sich gegenseitig. Beim Zweiklang wird die Musik überraschend neu kombiniert mit Lesungen, Texten, Gedichten, Bildern ...

Musik und Wort ist eine Gottesdienstform, in der Worte und Töne einander zum Klingen bringen, nahtlos ineinander übergehen und miteinander verschmelzen.

Der Zweiklang findet statt am Samstag, 19. März um 17 Uhr in der Pfarrkirche.

Thema: Der Herr ist mein Hirte

Unsere beiden Kirchenmusiker Marcel Keckeis und Dirk Jäger werden diesen **Zweiklang** mitgestalten. Herzliche Einladung!

Romeo Zanini



Foto: Africa Studio, stock.adobe.com

Aus dem Kirchenrat

Daniel Pochwala wird neuer Nebenorganist

Daniel Pochwala wird ab April 2022 das Team der Kirchenmusik der Pfarrei Littau als Nebenorganist ergänzen. Der in Polen aufgewachsene Musiker bildete sich nach seinem Masterabschluss im Hauptfach Cembalo an der Musikakademie von Breslau (PL) in der Schweiz weiter. So schloss er an der Schola Cantorum Basiliensis einen Master in Aufführungspraxis alter Mu-

sik ab und ergänzte seine Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste mit einem Diploma of Advanced Studies in Kirchenmusik und Orgelspiel. Daniel Pochwala ist als Kirchenmusiker und Organist in Zofingen tätig und leitet als Chorleiterassistent Proben und Auftritte verschiedener Chöre.

Der Kirchenrat heisst Daniel Pochwala im Team der Pfarrei Littau herzlich willkommen. Wir wünschen ihm viel Freude und Erfüllung mit seiner neuen Aufgabe.

Remo Capra



Foto: Magnus, stock.adobe.com

Fastenaktion 2022

«Energiequellen suchen und finden»

Liebe Mitglieder der Pfarrei und Kirchgemeinde

Kennen Sie das auch: An einem Tag sind Sie energiegeladener und könnten Bäume ausreissen und dann gibt es Tage, an denen einfach alles Mühe bereitet. Der Fastenkalender schlägt den Bogen vom persönlichen Energiehaushalt bis hin zu Orten, an denen Energie gewonnen oder weiterverbreitet wird.

In dieser Fastenzeit laden wir Sie ein, Ihren eigenen Umgang mit Energie genauer anzuschauen: Was nimmt mir Energie, was gibt mir Energie oder wie möchte ich gute Energie weiterverbreiten? Dabei schauen wir den Energiebegriff im Sinne der Energie

für Wärme, Kochen und Licht an oder sinnbildlich als Kraft für Veränderung und die Bewältigung der Aufgaben des Alltags.

Energie und Klimagerechtigkeit haben viel miteinander zu tun. Denn die Energieproduktion in der Schweiz verursacht rund drei Viertel des Ausstosses an Klimagasen pro Kopf. Deshalb sind wir gefordert, unseren Energiekonsum kritisch anzuschauen. Gleichzeitig braucht Armutsbekämpfung Energie: Wir erzählen Geschichten aus Kolumbien, Indonesien oder dem Südsudan, wo es um alternative Energiequellen geht, oder aus dem Senegal und Laos, wo der Schutz des Regenwaldes oder der Küstenregionen im Zentrum stehen.

Die Geschichten sollen dazu inspirieren, unseren Energiehaushalt zu prüfen, die Fastenzeit energiebewusst zu gestalten und die Kraft des Ostergeschehens zu spüren und dadurch gestärkt einen konkreten Beitrag zu mehr Gerechtigkeit zu leisten.

Die Unterlagen zur Fastenaktion liegen in der Kirche auf. Bitte bedienen Sie sich!

Vielen Dank, dass Sie die Fastenzeit bewusst gestalten und mit Verzicht, dem aktiven Teilen und einem fairen Lebensstil Ihren Beitrag zu mehr Gerechtigkeit leisten.

Romeo Zanini, Diakon

Fastenopfer wird zu Fastenaktion

Ab 1. Januar 2022 wurde Fastenopfer zu Fastenaktion. Mit dem Namenswechsel wird das Handeln, die Aktion in christlicher Verantwortung für eine gerechte Welt, ins Zentrum gestellt. Auch im Logo wird die Veränderung sichtbar.

Das dominante Kreuz wird zu einer doppeldeutig lesbaren Figur: Ein Mensch oder Kreuz im Zentrum zeigen den Menschen im Mittelpunkt und die christliche Verankerung. Die geteilte Hostie wird zu einem gebrochenen Kreis als Symbol für eine noch unfertige, leidende und ungerechte Welt, aber auch ein gebrochenes Brot. Der Kreis zeigt zugleich die Verbun-

denheit unter den Menschen und die Notwendigkeit, sich zusammenschliessen, um gemeinsam Veränderungen zu bewirken. Die harten Kanten des bekannten Signets werden weicher, die Figur beweglicher, mehrdeutiger und aktiver.

«Es ist genug, Herr.» (1 Könige 19,4) Alles «heruntergefahren» haben wir im letzten Jahr genug. Wir sind zu Hause geblieben, aber unfreiwillig. Es hat sich nicht wirklich angefühlt wie abschalten. Eher, als hätte jemand plötzlich die Handbremse gezogen. Herunterfahren will gelernt sein. «Slow food, slow travel, slow living.» Das bedeutet nicht nur langsamer,



sondern anders. Mit voller Absicht weniger, um mehr zu haben. Bewusster, sorgsamer, achtsamer. Das kann man mitnehmen, wenn der Alltag wieder schneller wird. (Aus dem Fastenkalender 2022, 12.-13. März)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Fastenzeit.

Romeo Zanini, Diakon

WORTE DES MONATS

Liebe Pfarreiblattleserin, lieber Pfarreiblatteleser

Sie kann als Schreckgespenst oder auch als gute Fee auftreten – die Vorstellung davon, dass bestimmte Zustände so bleiben werden, wie sie sind, oder wie sie sich verändern werden. Unwägbarkeiten lauern bekanntlich überall. Manchmal führen sie dazu, dass starke Befürchtungen zerstäuben und grosse Hoffnungen zerbersten. Und während sich eins ums andere (oft genug nur scheinbar) entschlüsselt, treten neue Unwägbarkeiten in unser Bewusstsein oder haben sich dort bereits etabliert und treiben uns – in befürchtender oder hoffender Gestalt – genauso um. Man weiss eben nie – dies aber mit ziemlicher Gewissheit. Was wird die nähere Zukunft wohl bringen in allen uns wichtigen Bereichen? Wird sie gnädig mit uns umgehen? Vielleicht! Wird sie uns gar in ungeahnter Weise begünstigen? Vielleicht! Oder uns ärgern und herausfordern? Vielleicht! Uns an den Rand unserer Kräfte bringen? Und womöglich noch darüber hinaus? Vielleicht! Oder zwischen Freud und Leid herumspringen, als sei sie mit sich uneins, welcher Seite sie sich zuneigen solle? Ebenso vielleicht! Uns langweilen mit den immer gleichen Alltäglichkeiten? Vielleicht auch das! Und noch viel mehr in immer neuen Kombinationen! Wie lassen sich diese vielen «**Vielleicht**» einordnen? Wie geht man mit ihnen um? Und wie lässt es sich damit leben? Vielleicht haben Sie ja die Antwort für sich schon gefunden, liebe Leserinnen und Leser! Vielleicht bedienen Sie sich gar der beruhigenden Vorstellung von Glaube, Hoffnung, Liebe (vergleiche 1 Kor 13,1 ff.). Derart komfortabel ausgestattet, könnte man – vielleicht – auf die Annehmlichkeit von Gewissheiten verzichten, wobei nicht jede Gewissheit angenehm ist – häufig ist sogar das Gegenteil der Fall. Doch ganz ohne Gewissheiten geht es nun einmal auch nicht. Ganz schön kompliziert ...

Ich wünsche Ihnen Gewissheit und Zuversicht – an jeweils zuträglicher Stelle. Mögen ein beruhigendes «Sicher» und ein hoffnungsvolles «Vielleicht» Sie auf Ihrem Weg begleiten!

Romeo Zanini, Diakon



Foto: Sterntaler62/pixelio.de

Bücher lesen Neues lernen Inspiration finden

Mitarbeitende des Pfarreiteams möchten Ihnen in unserer Pfarreiblatt-Rubrik Bücher vorstellen. Es sind Bücher, die sie mit Gewinn gelesen haben und eventuell auch Ihnen gefallen könnten. Alle zwei Monate wird ein Buch vorgestellt.

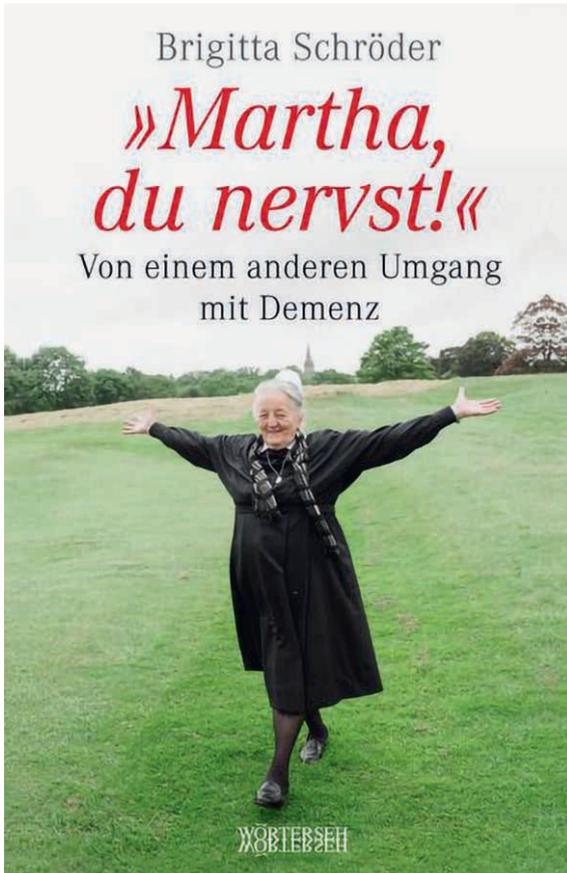


«Martha, du nervst!»

Von einem anderen Umgang mit Demenz

Von: Brigitta Schröder

2018, Wörthersee, Gockhausen



Das Buch «Martha, du nervst!» fasziniert auf verschiedensten Ebenen. Da ist zum einen die Biografie der Querdenkerin Brigitta Schröder, einer Diakonisse, die mit ihren Ansätzen im Umgang mit Demenz ebenso beeindruckt wie auch immer wieder aneckt. Da ist die Geschichte rund um ihre langjährige Freundin Martha, die nach einem Schlaganfall dement wurde und die sie über Jahre betreute – eine Aufgabe, die das Fundament für Brigitta Schröders Engagement für Menschen mit Demenz legte. Da ist der Blick zurück in eine Zeit, in der die Diagnose Demenz und Alzheimer noch nicht in aller Munde war. Und da sind verschiedene Menschen, die im Buch zu Wort kommen und die uns nicht nur das Thema Demenz näherbringen, sondern auch Ansichten, die Brigitta Schröders Überzeugung noch klarer machen: Menschen mit Demenz sind Pioniere für eine humanere Gesellschaft, denn sie werfen uns auf uns selbst zurück – an den einzigen Platz, wo Glück dauerhaft zu finden ist.

Wie sagt Brigitte Schröder selber: «Mein innigster Wunsch ist, dass wir eines Tages den Blickrichtungswechsel vollziehen und nicht mehr von Demenzkranken oder Alzheimerpatienten reden, sondern von Menschen mit Demenz.»

Das Buch können Sie sich im «offenen Bücherschrank» (hinten in der Pfarrkirche) ausleihen.

Romeo Zanini

Vereine

FG Wandergruppe

Dienstag, 15. März – Tageswanderung

Schloss Aarwangen – St. Urban
Wanderzeit ca. 3 Std. Treffpunkt Bahnhof Littau: 8.15 Uhr, Littau Bahnhof ab 8.22 Uhr, Rückkehr 17.35 (evtl. 17.22), Anmeldung bis spätestens Samstag, 12. März, Bea Weber, 078 641 86 38 oder per E-Mail weber.beatrix@bluewin.ch

SVKT

Winteressen

Donnerstag, 3. März ab 18.15 Uhr im Rest. Bahnhof, Malters. Treffpunkt um 18.15 Uhr beim Bahnhof Littau. Abfahrt ist um 18.22 Uhr. Wer möchte, kann um 18.30 Uhr auch direkt zum Restaurant kommen. Die Rückfahrt ist um 21.31 Uhr vorgesehen. Die Tickets lösen alle selbst. Anmeldung bis spätestens am Sonntag, 27. Februar bei Margrith Käppeli, 079 645 89 71 oder margrith.kaepeli@bluewin.ch. Vergesst nicht, mitzuteilen, welches Menü ihr essen möchtet. Die Auswahl ist auf der Ausschreibung, die jedes Mitglied erhalten hat.

FG

Spielnachmittag für Alleinstehende und Verwitwete

Wenn Sie gerne einen Nachmittag mit anderen spielfreudigen Männern und Frauen bei Jassen, Brett- und Kartenspielen verbringen, sind Sie herzlich eingeladen! Sonntagnachmittag, 13. März ab 13.30 bis 17 Uhr im Pfarrhaus Littau. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Vorbereitungsgruppe Witwen- und Witwertreff

Generalversammlung

Die diesjährige GV findet am Donnerstag, 24. März um 18.00 Uhr im Restaurant Ochsen statt. Wir freuen uns sehr, dass wir die GV physisch durchführen und uns vor Ort austauschen können.

Senioren-Drehscheibe Reussbühl-Littau

Kreatives Malen im Frühling 2022

Kursdaten sind im März, melden Sie sich bei Josefina Martin-Suter, 041 250 17 07, josefina.martin@gmx.ch für weitere Auskünfte.

Pfarreiblatt Littau

Gesamtredaktion/Texte ohne Autorennamen:

Monika Portmann/Pfarrei Littau

Fotos ohne Quellenangabe: ©Pfarrei Littau

Redaktionsschluss:

Nr. 4, April 2022:

Mittwoch, 16. März 2022

Bitte beachten Sie die neuen Telefonnummern und E-Mail-Adressen

Im Dienste der Pfarrei

Pfarramt

Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern
041 229 90 00

st.theodul@kathluzern.ch

Bernadette Müller, Veronica Wernli

Öffnungszeiten:

Di bis Fr 8.00–11.45 und

Do 13.30–17.00

Einsendungen

fürs Pfarreiblatt an:

Monika Portmann

Pfarreiblatt, Öffentlichkeitsarbeit

041 229 90 20

oeffentlichkeit.littau@kathluzern.ch

Bernhard Koch,

Gemeindeleiter

041 229 90 10

bernhard.koch@kathluzern.ch

Stephan Leimgruber, Priester

079 708 03 87

stephan.leimgruber@bluewin.ch

Romeo Zanini, Diakon

041 229 90 11

romeo.zanini@kathluzern.ch

Angelika Koch, 041 229 90 15

Res Wyler, 041 229 90 16

Bea Weber, 041 229 90 17

Diakonie

angelika.koch@kathluzern.ch

res.wyler@kathluzern.ch

bea.weber@kathluzern.ch

Irène Heggli und Bea Weber,

Katechese

041 229 90 17

irene.heggli@kathluzern.ch

bea.weber@kathluzern.ch

reli@kathluzern.ch

Louis Brun, Sakristan, 079 406 36 13

Marcel Keckeis, Kirchenmusik

info@marcelkeckeis.ch

www.kirchenmusiklittau.ch

Meditation von Marlis Odermatt

Lasst uns zur Ruhe kommen ...

Oh Gott, es gibt vieles,
das ich nicht weiss.
Es gibt vieles,
das ich nicht durchschaue.
Es gibt vieles,
das ich selber nicht in der Hand habe.

Wenn ich mich ohnmächtig fühle, will ich einmal durchatmen und darauf vertrauen, dass ich selber nicht das Ganze allein bewältigen muss.

Wir haben im Moment einfach Sehnsucht, Sehnsucht nach Sonne, Sehnsucht nach blauem Himmel, Sehnsucht nach Aufbruch und Sehnsucht nach guten Nachrichten. «Frühling, wo bist du?», rufe ich in die Welt hinaus. «Wir brauchen dich doch gerade jetzt!» Ich meine nicht den Frühling

vom Wetterdienst, den uns Thomas Bucheli prophezeit, nein, ich meine den Frühling, den Du uns schickst, der unsere Lebensgeister weckt, damit wir den Ausgang der Pandemie bald finden können.

Noch ist von Frühling nichts zu spüren, aber wir brauchen den Frühling als Hoffnungsbild, das uns wieder Wärme bringt in unser Leben. Dann ist die Chance nicht schlecht, dass wir bei diesen Gedanken von ein paar Sonnenstrahlen gekitzelt werden.

So bewahre deine Welt und uns, lieber Gott, am Morgen, am Abend und in der Nacht, und lass uns bald Frühlingswärme spüren. Amen.



Die besondere Kunstausstellung der Institution Novizonte

Lasst uns unterstützen und bewundern ...



Die Institution Novizonte setzt sich aus verschiedenen Wohn- und Arbeitsgemeinschaften zusammen:

- Wohngemeinschaft Matthöhe mit erwachsenen Menschen mit einer Behinderung. Die Bewohner gehen einer Beschäftigung bei Triva, Brändi Littau oder Brändi Horw nach.

- Therapeutische Gemeinschaft Emmenbrücke mit Wohn- und Arbeitsstätten für Menschen, welche wieder in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden.
- Tagesstätte in Kriens, wo Menschen mit einer Mehrfachbehinderung arbeiten.

- Wohngemeinschaft in Reussbühl, in der Menschen mit einer Behinderung wohnen.

In all diesen Stätten werden Aktivitäten zur kreativen und künstlerischen Gestaltung der Bewohner gefördert und auch rege genutzt. Ich möchte all diesen Menschen eine Plattform bieten, wo sie ihr künstlerisches Schaffen einmal öffentlich ausstellen und zeigen können. Und diese Ausstellung findet nun im Pfarrsaal der kath. Kirche St. Theodul in Littau statt.

**Samstag, 19. März, 16 bis 19 Uhr und
Sonntag, 20. März, 10 bis 20 Uhr**

Josefine Affentranger



Ausser man tut es

In einer der ärmsten Regionen des Libanon sorgt die Kirche für Leib und Seele

Nohada lebt allein in ihrer Ein-Zimmer-Wohnung in Addousiyyeh im Libanon, nahe der Mittelmeerküste.

Addousiyyeh in der Diözese Tyr stellt ein trauriges Beispiel für den Zustand des gesamten Libanon dar. Pater Geryes ist 29 Jahre alt und wurde letztes Jahr geweiht. Sein Urgrossvater, ein verheirateter maronitisch-katholischer Priester, war vor Jahrzehnten Pfarrer in demselben Dorf. Es gab schon immer arme Menschen in der Pfarrgemeinde, aber das Problem hat sich verschärft. «Vor der Krise waren 20 % der Gemeindeglieder arm, jetzt sind es 80 %.»

Schlimme Wirtschaftskrise

Tyr ist eine der ärmsten Diözesen im Libanon. Die einst blühende christliche Gemeinde ist im Laufe der Jahre durch Abwanderung, zunächst nach dem Bürgerkrieg und dann nach dem Krieg mit Israel 2006, auf nur noch 50 000 Menschen geschrumpft, die meist in Dörfern nahe der Grenze zu Israel leben. Viele von ihnen sind Arbeiter oder Bauern, mit weniger Bildung und nicht einmal genug Geld, um nach Beirut zu ziehen, geschweige denn ins Ausland.

«Seit etwa zwei Jahren durchleben wir im Libanon eine schreckliche Wirtschaftskrise. Die Menschen sind verzweifelt, es fehlt ihnen an allem. Le-

bensmittel, Strom, Medikamente, Milch, auf allen Ebenen brauchen sie Dinge, um überleben zu können.»

Junge Paare wie Fadi und Rana, die zwei kleine Kinder haben, sind ebenfalls stark betroffen. Doch wo es eine Krise gibt, ist die Kirche präsent. Auch das war im Libanon über die Jahre hinweg eine ständige Realität, und das gilt auch jetzt, und zwar in mehr als einer Hinsicht. Pfarrer wie Pater Geryes tragen nicht nur dazu bei, die Menschen durch den Glauben zu unterstützen, sondern auch die Diözese selbst leistet wichtige materielle Hilfe.

Lebensmittelpakete

Mit Unterstützung des päpstlichen Hilfswerks «Kirche in Not (ACN)» konnten Erzbischof Charbel Abdallah und seine Mitarbeiter in allen Pfarreien Lebensmittelpakete an die Ärmsten der Armen verteilen.

«Kirche in Not (ACN)» hat ein Programm für uns erstellt, das bis Juli läuft und mehrere Verteilungen von 1500 Lebensmittelpaketen an alle Pfarreien in unserer Diözese vorsieht», erklärt der Bischof.

Die Hilfe geht nicht nur an Katholiken oder Christen, sondern an alle, die sie benötigen. Mariam, Nohadas Nachbarin, ist zum Beispiel auch eine Begünstigte.

Grosse Dankbarkeit für die erhaltene Solidarität

«Dies ist eine Initiative, die uns sehr viel bedeutet. Die Menschen im Libanon hängen sehr an ihrem Glauben und freuen sich, dass die Kirche im Libanon und auf internationaler Ebene ihnen diese Solidarität entgegenbringt», sagt Erzbischof Charbel.

Ich habe mich für dieses Projekt von Kirche in Not entschieden, weil es doch irgendwie mit unserer Futterkrippe gegen Foodwaste zusammenhängt. Was hier im Westen an Lebensmittelüberschuss produziert wird, fehlt in den wenig industrialisierten Ländern und treibt die Menschen in die Hungersnot. Wir können einen kleinen, aber wichtigen Beitrag leisten, dieser Not entgegenzutreten; deshalb gehen die Einnahmen aus der Futterkrippe diesen Monat an dieses Projekt.

Wenn Sie liebe Pfarreiangehörige, ein Projekt kennen, vielleicht selber unterstützen, dürfen Sie sich gerne an uns wenden. Wir können dann auch Ihr Projekt mit unseren Futterkrippeneinnahmen unterstützen. Es wäre schön, über dieses Projekt mit Ihnen in Kontakt treten zu können – denn gemeinsam können wir etwas bewirken.

Angelika Koch



Gesprenge Fesseln und einen Weg in die Freiheit zeigt das Bild zum diesjährigen Weltgebetstag.

Bild: WDPIC/Angie Fox

Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland Zukunft und Hoffnung geben

Die Feier zum diesjährigen Weltgebetstag wurde von Frauen aus England, Wales und Nordirland gestaltet. Die Liturgie wird dieses Jahr weltweit am 4. März gefeiert.

Die Liturgie zum diesjährigen Weltgebetstag (WGT) steht unter dem Zitat «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» (Jeremia 29,11). Diese Verheissung Gottes an das Volk Israel in der Verbannung in Babylon richte sich in heutiger Zeit «an die Ausgegrenzten und Ausgestossenen, die da, wo sie wohnen, keine Heimat haben», heisst es dazu auf der Website des WGT.

Fesseln sprengen

Das Bild dazu stammt von der Künstlerin Angie Fox. Es zeigt «gesprenge Fesseln und eine aufgebrochene Tür, durch die ein Weg, aus dem Friedenslilien wachsen, in eine Zukunft der Freiheit und des Friedens führt.» Die Liturgie, jeweils von einem Frauen-

Komitee aus einem anderen Land gestaltet, stammt dieses Jahr aus England, Wales und Nordirland. Schottland, die vierte Landesregion, habe aus historischen Gründen ein eigenes Komitee.

Kulturelle Vielfalt

Die Bevölkerung von England, Wales und Nordirland sei aufgrund der Kolonialgeschichte des britischen Königreiches «multiethnisch, multikulturell und multireligiös». Ausserdem nehme das Land seit dem Zweiten Weltkrieg Flüchtlinge aus aller Welt auf. Die Verfasserinnen der Liturgie freuen sich über die kulturelle Vielfalt ihres Landes, bringen in ihrer Feier aber auch die Probleme grosser sozialer Unterschiede und die Ausgrenzung von Menschen zur Sprache. Der WGT wird weltweit am ersten Freitag im März gefeiert und stellt jeweils ein Land ins Zentrum. Die Kollekte ist für Projekte im Liturgieland.

Sylvia Stam

Treffpunkt Buch

Meditationen von Aschermittwoch bis Pfingstmontag

Schweizer Jesuiten machen sich Gedanken zu den biblischen Texten von Aschermittwoch bis



Pfingstmontag. Zu jedem Text, den die katholische Kirche für diese Zeit vorgibt, gibt jeweils einer der zwölf Autoren Impulse. Die Denkanstösse enden mit einer Frage, welche die Leser*innen in den Tag begleiten kann.

Mathias Werfeli, Hochschuleseelsorger in Zürich, schreibt beispielsweise zum «Vaterunser» aus Matthäus 6,7–15: «Das Vaterunser erinnert uns auch daran, dass wir nicht allmächtig sind und uns nicht selber erschaffen können. Unser gemeinsamer Ursprung zwingt uns zur Demut – vor den Mitmenschen, ja sogar vor der ganzen Schöpfung!» Und schliesst die Frage an: «Welches Wort aus dem Vaterunser nehme ich mit in den Tag hinein?»

Die zwölf Jesuiten hätten sich zu Beginn der Corona-Pandemie, zwischen Aschermittwoch und Pfingsten 2020, zu den biblischen Texten reihum Gedanken gemacht. «Weil es kaum Textsammlungen gibt, die sich mit biblischen Lesungen sowohl der Fasten- als auch der Osterzeit befassen», hätten sie sich zur Publikation entschlossen, heisst es im Vorwort.

Sylvia Stam

Franz-Xaver Hiestand (Hg.): In die Leere hineinlieben. Durch die Fasten- und Osterzeit mit 12 Schweizer Jesuiten. Meditationen für jeden Tag | TVZ-Verlag 2022 | ISBN 978-3-290-20211-8

Fastenkampagne: Energieverschwendung und Klimagerechtigkeit

Wer mein Vollbad ausbaden muss

Energieverschwendung führt zu Überschwemmungen – so lautet das Motto der diesjährigen Fastenkampagne. David Knecht von der Fastenaktion erläutert, was mit «Klimagerechtigkeit» gemeint ist.

Inwiefern bewirkt mein Vollbad eine Überschwemmung in Kolumbien?

David Knecht: Das Vollbad ist ein Symbol für den Überkonsum an Energie, den wir hier in der Schweiz haben. Wir konsumieren deutlich mehr Energie als der Durchschnitt der Menschen weltweit. Für die Erwärmung des Badewassers wird in meiner Mietwohnung Öl verbrannt. Beim Verbrennen werden Treibhausgase ausgestossen, die in ihrer Summe den Klimawandel vorantreiben. Rund 50 Prozent dieser Emissionen verantworten wir, die reichsten 10 Prozent der Erdbevölkerung – sei dies beim Transport, durch das Heizen von Wasser oder der Wohnung.

In diesem Zusammenhang spricht Fastenaktion von Klimagerechtigkeit. Was ist damit gemeint?

Menschen im Süden tragen deutlich weniger zur Klimaerwärmung bei als Menschen in der nördlichen Hemisphäre. Sie sind aber mehr davon betroffen und haben gleichzeitig oft weniger finanzielle Mittel, um sich gegen die Folgen des Klimawandels zu schützen. Eine zweite Dimension ist die Klimagerechtigkeit zwischen den Generationen: Unsere Generation übernimmt Verantwortung, um den Klimawandel zu bekämpfen, damit die folgenden Generationen die Auswirkungen nicht ausbaden müssen.

Darüber hinaus soll drittens auch die soziale Dimension beachtet werden.



Das provokative Kampagnensujet soll Denkanstösse geben. Bild: Fastenaktion

Energie ist einerseits Treiber des Klimawandels, aber Energie ermöglicht auch Entwicklung. Darum gehört auch die soziale Dimension zur Klimagerechtigkeit. Es wäre ungerecht, verletzte Menschen von ihren Wohnorten zu vertreiben, damit dort ein klimaschonender Windpark gebaut werden kann. Der Energiewandel soll auch als Chance genutzt werden für die Armutsbekämpfung und die Entwicklung der Gemeinschaften in Südländern.

Wie setzt Fastenaktion sich konkret für Klimagerechtigkeit in diesen drei Dimensionen ein?

Das Vollbad ist ein Symbol für unseren Überkonsum.

David Knecht

In einem unserer Projekte in Tolima, Kolumbien, testen wir, wie Energie gemeinschaftszentriert erzeugt werden kann. Es geht um Solaranlagen, die Gefrierkammern, Brutkästen und Bewässerungsanlagen betreiben. Eine der indigenen Gemeinschaften züchtet Fische in Teichen. Mit Gefrierkammern können sie den Fisch zum dafür günstigsten Zeitpunkt aus dem Becken holen und ihn dann lagern, bis der Händler kommt. Dadurch sind die Fischzüchter*innen weniger abhängig von der ineffizienten Stromversorgung im Land. Hier werden also erneuerbare Energien genutzt, um eine Verbesserung im Leben dieser Gemeinschaften zu ermöglichen.

Tiefkühlanlagen sind allerdings nicht besonders nachhaltig.

Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass Folgendes in der Klimadebatte nicht vergessen geht: Erneuerbare Energie kann und muss genutzt werden, um Menschen in ärmeren Regionen ein besseres Leben zu ermöglichen oder neue Einkommensmöglichkeiten zu erschliessen.

Es geht also um ein Abwägen zwischen sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Nein, im Beispiel aus Tolima sind Entwicklungs- und Klimaziele vereint. Es geht aber auch hier um Klimagerechtigkeit.

Im Norden müssen wir uns überlegen, wie wir unseren Energieverbrauch reduzieren und Energie effizienter nutzen können, und nicht Menschen im Süden verbieten, Energie zu nutzen. Denn den Klimawandel haben die reichen Länder im Norden zu verantworten.



In Tolima (Kolumbien) fördert die Fastenaktion möglichst nachhaltige Energie, wie die Solarpanels zeigen. Bild: Fastenaktion

Letztes Jahr stand das Grillieren am Pranger, dieses Jahr das Baden. Wollen Sie uns den Genuss verderben?

(lacht) Es ist nicht immer angenehm, sich Gedanken darüber machen zu müssen, wie unser Leben die Weltgemeinschaft beeinflusst. Doch genau dazu möchte die Fastenaktion einladen. Sie tut dies mit etwas provokativen Bildern, damit es tatsächlich einen Denkanstoss gibt. Damit wir realisieren, dass zwischen unserem Lebensstil und der Klimaerhitzung Zusammenhänge bestehen.

Fastenaktion setzt sich seit Jahrzehnten für weltweite Gerechtigkeit ein. Die jährliche Aktion zeigt, dass die Welt nicht wesentlich gerechter geworden ist. Woher nehmen Sie die Energie, Jahr für Jahr dranzubleiben? Es sind einzelne Projekte, wo Menschen davon erzählen, wie sich ihre Lebensgrundlagen verbessert haben. Ich habe über viele Jahre ein Projekt in Kenia begleitet, das mit energieeffizienten Öfen arbeitet. Zuerst konnten wir 100, später 500 Öfen pro Jahr

und mehr bauen, inzwischen gibt es etwa 20 000 dieser Öfen. In diesem Projekt wurden Handwerker*innen ausgebildet, um die Öfen zu bauen. Eine von ihnen hat erzählt, dass sie durch diesen Ofen mehr Ansehen in ihrer eigenen Dorfgemeinschaft erhielt, weil sie Geld nach Hause bringt.

Sie konnte ihren Kindern zudem eine gute Schule finanzieren. Und das ist nur eine von rund 100 bis 200 Handwerker*innen. *Interview: Sylvia Stam*

David Knecht ist bei der Fastenaktion verantwortlich für den Bereich Energie und Klimagerechtigkeit.

Fastenaktion: neuer Name, neues Logo, neuer Partner

Die Fastenaktion, vormalig Fastenopfer, tritt dieses Jahr erstmals mit dem neuen Namen und einem neuen Logo auf. Auch auf reformierter Seite gab es Änderungen: «Brot für alle» hat sich 2022 mit dem «Hilfswerk der evangelischen Kirchen» (Heks) zusammengeschlossen. Aus diesem Grund sehen beide Logos der ökumenischen Kampagne «Sehen und Handeln» anders aus. Gleich geblieben ist das Thema der Kampagne: «Klimagerechtigkeit – jetzt!». Sie fokussiert dieses Jahr auf den Energieverbrauch reicher Länder. «Der oft übermässige Energie-



konsum im Norden hat Folgen für Menschen im globalen Süden. Sie haben nicht die Mittel und Möglichkeiten, sich zu schützen», heisst es in der Broschüre zur Kampagne.

Die Ökumenische Kampagne dauert vom Aschermittwoch, 2. März, bis Ostersonntag, 17. April. | sehen-und-handeln.ch

AZB 6014 Luzern

Post CH AG

Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern
sekretariat@kathluzern.ch, 041 229 90 00

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeinde Littau,
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern
Redaktion: Monika Portmann
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Frühling- & Sommer
KINDERARTIKELBÖRSE
IN LITTAU — im Zentrum St. Michael

22. & 23.
MÄRZ

informiere Dich über unser
Schutzkonzept
auf   oder

KINDERKLEIDERBÖRSE-LITTAU.CH

Warenannahme: Dienstag, 22. März 2022, 08.30 - 10.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
Verkauf: Mittwoch, 23. März 2022, 08.45 - 11.30 und 13.00 - 15.00 Uhr